

## GLAUBEN IN KOOPERATION



### In diesem Brief:

- Vorwort von Karel Dekempe
- Familie Gac auf Mission
- Die ehemalige Volontärsfamilie Herold heute
- Nadine Kirbach in Bogotá
- Fastennewsletter

### Liebe Freunde von Fidesco,

die Welt wird immer besser! Das war die beste Nachricht, die ich seit langem in der Zeitung las.

Einverstanden, es gibt weiterhin große Probleme in der Welt, aber betrachtet man die objektiven Fakten, zum Beispiel auf der Internetseite „Our World in Data“ ([www.ourworldindata.org](http://www.ourworldindata.org)) oder „Gapminder“ ([www.gapminder.org](http://www.gapminder.org)), kann man feststellen, dass sich in unserer Welt sehr vieles zum Guten geändert hat:



Karel Dekempe

Um das Jahr 1980 herum lebten noch 44% der Weltbevölkerung in extremer Armut, heute sind es nur noch 10%, obwohl die Weltbevölkerung inzwischen gewachsen ist. Vier Mal weniger! Zugegeben, wenn man bedenkt, dass diese Menschen mit einem Euro oder weniger am Tag auskommen müssen, sind es immer noch 10% zu viel.

Weitere Beispiele: Kinderlähmung war eine verbreitete Erkrankung, die in ihrer schweren Form meistens zur dauerhaften Behinderung, manchmal auch zum Tod führte. 1981 gab es 460.000 dieser schweren Krankheitsfälle, 2016 waren es nur noch 46. Das sind 10.000-mal weniger! Hungersnöte werden immer seltener und auch die Unterernährung nimmt ab.

Diese Beispiele zeigen mir, dass unsere Arbeit wirklich etwas verändert! Fidesco ist eine von vielen Organisationen, die sich einsetzen, unsere Welt und das Leben der Menschen zu verbessern. 2007 waren fast 60% der Nichtregierungsorganisationen kirchliche Organisationen, laut einer neueren Studie der französischen Regierung sogar 70%, die meisten davon sind katholisch. Fidesco ist eine dieser Organisationen. Alleine können wir nicht viel erreichen, aber zusammen mit anderen haben wir in den letzten 35 Jahren sehr viel erreicht. Aber es gibt noch viel zu tun.

Ohne Ihre Unterstützung wäre das alles nicht möglich. Danke für Ihr Gebet, für Ihre Spenden oder für Ihren persönlichen Einsatz!

Aber warum haben wir oft den Eindruck, dass es immer schlimmer zu geht in unserer Welt? Leider sind Zeitungsartikel wie der genannten die

### WAS IST FIDESCO

FIDESCO IST EINE KATHOLISCHE ORGANISATION, DIE SICH DIE INTERNATIONALE SOLIDARITÄT ZUR AUFGABE GEMACHT HAT. SIE SCHICKT IHRE VOLONTÄRE IN DIE GANZE WELT, DAMIT SIE IHRE BERUFLICHEN FÄHIGKEITEN IN ENTWICKLUNGSPROJEKTE ODER HUMANITÄRE AKTIONEN EINBRINGEN KÖNNEN. FIDESCO HILFT ÜBER 35 JAHREN. IM MOMENT ARBEITEN RUND 200 VOLONTÄRE IN MEHR ALS 20 LÄNDERN AUF DER GANZEN WELT.

[WWW.FIDESCO.DE](http://WWW.FIDESCO.DE)

Ausnahme. In der Regel berichten die Medien über Schlimmes, das es ja auch wirklich gibt. Über den Klimawandel oder auch über die „Flüchtlingskrise“ wird viel geschrieben. Ich hoffe, dass Sie auch mit Flüchtlingen zu tun haben und diesen Menschen nach Möglichkeit helfen, aber vergessen wir dabei nicht, dass laut dem UNO Flüchtlingshilfswerk (UNCHR) 85% der Flüchtlinge in Ländern mit niedrigem oder mittlerem Einkommen leben. Von den 68 Millionen Flüchtlingen weltweit wohnt knapp eine Million in Deutschland, also kein Grund, zu jammern.

Mein Vorschlag für diese Fastenzeit: Fasten Sie beim Jammern. Anstatt über die Probleme unserer Welt zu jammern und auf populistische Sprüche zu hören, schauen Sie sich mal die Fakten an, damit Sie das schon Erreichte sehen. Und setzen Sie sich auch weiterhin für eine bessere Welt ein. Wir von Fidesco sind mit dabei!

Herzliche Grüße,  
Karel Dekempe

## Familie Gac in Ruanda

Teresa Müller-Alander konnte bei einer Reise mit einer Besuchergruppe in Ruanda die Fidesco-Familie Gac treffen und schildert hier ihre Eindrücke:



„Ein Abend in Butare, einer Stadt im Süden von Ruanda. Vor uns sitzt ein junges Ehepaar. Elisabeth ist eine schlanke Frau mit dunklem lockigen Haar. Wenn die 34-jährige aus Frankreich lacht, geht ein Strahlen übers ganze Gesicht. Ihr Mann Mikael trägt die für Franzosen typischen Mokassins und seine runde Brille im sonnengebräunten Gesicht passt zu seinem Beruf: Er ist Lehrer. Die beiden haben etwas gewagt, was wenige in ihrem Alter und mit Familie tun: Sie haben sich entschieden, mit ihren drei 3-9 Jahre alten Kindern ins Ausland zu

gehen, um dort sozial tätig zu sein. Vor mehr als einem Jahr ist die Familie mit Fidesco nach Butare, Ruanda, ausgewandert. Mikael unterrichtet Ordensleute in Französisch. Elisabeth arbeitet für die Caritas. Während ihre

Eltern arbeiten, gehen ihre beiden Töchter in die Schule, der kleine Joseph in den Montessori-Kindergarten. "Wir sind beeindruckt von der Schule, weil sie eine gute Ausbildung und Disziplin vermittelt", sagt Elisabeth. "Die Kinder haben eine viel größere Freiheit als in Frankreich und spielen mit ihren Freunden meist draußen."

Allerdings, die Schule geht von 7:30-17:00 Uhr, und das bereits in der ersten Klasse! Ungeachtet dessen und obwohl es kaum Bücher gibt und die Kinder "alles aufschreiben" müssen, bereuen Elisabeth und ihr Mann nicht, mit ihren Kindern nach Ruanda gekommen zu sein. "Sie werden reich beschenkt", meint die Französin lächelnd.

Elisabeth selbst begleitet verschiedene Projekte der Caritas vor Ort. "Ich habe bisher ganz viele verschiedene Sachen gemacht", erzählt sie. "Ich war schon Chauffeur, habe gekocht, genäht, fotografiert ...." Sie mache

nichts, was die Ruander nicht selbst tun könnten, verdeutlicht sie. Aber ihr europäischer Hintergrund helfe in der Kooperation mit den europäischen Partnern. "Wenn in einer Mail etwas dreimal unterstrichen und rot markiert ist, weiß ich, dass derjenige, der das geschrieben hat, sauer ist. Ruander wissen das nicht unbedingt." Die Caritas und Fidesco seien eine große sozial-caritative Unterstützung für die Umgebung. Sponsoren ermöglichen viele Projekte und halten allein zwei Zentren für Straßenkinder, über 80 Landwirtschaftskooperativen und einige Ambulanzen am Laufen. Ein Schwerpunkt sei auch die Aufklärung von Frauen über ihre Rechte, "zum Beispiel, dass Männer kein Recht haben, sie zu schlagen", so Elisabeth. "Wir sind sehr froh über die Unterstützung unserer Spender". Ein Problem sei die gute ausländische Berichterstattung über Ruanda. Ein Paradoxon? Wenn sie französische Zeitungsartikel über Ruanda lese, wirke dies, als seien die Journalisten nicht aus dem Zentrum Kigali herausgekommen. "Es gibt große Unterschiede zwischen Stadt und Land." Und es sei nicht alles so, wie es nach außen scheine. "Wir kennen ein ruandisches Paar, das aufgeklärt ist, eine gute Ausbildung hat und trotzdem seine Kinder schlägt." Auch das Schulsystem sei nicht gleich, ergänzt

Mikael. In den staatlichen Schulen saßen bis zu 70 Schüler pro Klasse. In Privatschulen gibt es einen ganz anderen Betreuungsschlüssel, aber diese sind für die meisten Ruander schier unerschwinglich. Es wäre wirklich gut, wenn alle Kinder in Ruanda die gleiche Schulbildung erhielten." Doch nach europäischer Berichterstattung gehe es Ruanda gut. "Für uns ist es deshalb schwer, Hilfen zu bekommen." Bis zur finanziellen Eigenständigkeit der Projekte, brauche es die Hilfe von außen. "Wir merken, wie fragil wir sind. Wenn ein Partner abspringt, fallen Projekte einfach ins Wasser." Wie sie sich als Volontäre von Fidesco fühlten? "Wir fühlen uns gut", sagt Mikael und lacht. "Wir haben mit Fidesco eine gute Vorbereitung erhalten". Vorher haben wir alles gut durchdacht und viele Dinge angesprochen. Als wir dann hier waren, war es ganz leicht." Auch Elisabeth ist dankbar für die gründliche Vorbereitung, vor allem die in religiöser Hinsicht. Denn sie sehen ihren Aufenthalt in Butare durchaus als Dienst an den Menschen." Wir leben hier einfacher, wir essen weniger, aber wir leben im Dienst Gottes", sagt sie. Dabei werden sie auch reich beschenkt. "Wir haben in diesem Land unglaubliche Menschen kennengelernt". Das Schönste sei, dass das ruandische Volk trotz der Probleme im Land voller Freude sei, ergänzt ihr Mann. Ruander "bleiben nicht bei den Problemen stehen, sondern lächeln."

### Die ehemalige Volontärsfamilie Herold heute

"Vor fünf Jahren sind wir als Familie von unserem Missionseinsatz aus Brasilien zurückgekehrt. Mit Sehnsucht nach den Menschen dort und in Dankbarkeit für die intensive schöne, aber auch herausfordernde Zeit schauen wir auf die Mission

mit FidesCo zurück und geben gerne einen Einblick, wie uns dieser Einsatz als Ehepaar und Familie nachhaltig geprägt hat und welche Früchte hervorgegangen sind. Nicht nur, dass wir damals zu viert in Brasilien waren und heute zu fünft sind.



Wir sehen, dass Freundschaften in Brasilien entstanden sind, die bis heute andauern. Da ist z.B. Celimar, ein Mitarbeiter des Projekts, für das Wolfgang unterwegs war. Damals fuhren beide in der tropischen Hitze mit dem Fahrrad durch das Armenviertel der Kleinstadt Conceição do Araguaia in Amazonien, um Familien Essen zu bringen. Sie halfen Kindern und Jugendlichen im Projekt „Emaus“ ihre Freizeit zu gestalten, bei den Hausaufgaben und gaben Katechesen. Heute arbeitet Celimar in einem neu entstanden Projekt, dem „Projeto Bernadete“, das Teenagern, die in Zwangsprostitution geraten sind, heraus hilft. Dieses Projekt geht auf Lucia und den Bischof Dominique You zurück, für den wir arbeiten durften. Lucia war Mitinitiatorin des Projekts „Emaus“, für das wir gearbeitet haben und Gründerin des „Projeto Bernadete“. Sie besuchte uns Anfang letzten Jahres, um zu be-

richten, wie aus einem kleinen Anfang, den wir während unserer Mission bereits sehen konnten, etwas Großartiges entstanden ist. Was für eine Freude, denn Lucia hatte uns während der Mission immer wieder zu Hause besucht, mit der

Bitte, gemeinsam für diesen Aufbruch zu beten und heute platzt das Werk aus allen Nähten.

Wir denken auch gerne an die Rückmeldung einer jungen Missionarin, Carliani zurück, die mit anderen jungen Missionarinnen im gleichen Gebäude mit uns gewohnt hat und uns gegenüber strahlend sagte, dass sie aufgrund unserer Anwesenheit als Familie, die

den christlichen Glauben als Familie bewusst lebt, Mut bekommen hat, zu heiraten und die Hingabe an den Herrn in Ehe und Familie zu leben. Bischof Dominique hat sich immer wieder freudig geäußert, dass wir als Familie da sind. Er sah mit unserer Anwesenheit ein Hoffnungszeichen, da die Region von familiärem Zerfall geprägt ist, mehr, als wir es hierzulande kennen. Ehe und Familie - ja, das wurde uns während dieser Mission noch bewusster, wie wichtig diese Berufung ist. Wie grundlegend es ist, zusammenzuhalten, aufeinander zu achten, sich zu lieben, zu verzeihen und wieder zu versöhnen und vor allem aus der gemeinsamen Quelle Gottes zu leben. In Brasilien wurde uns vor Augen gestellt, wie notwendig es war, dass wir als Ehepaar aus dem gemeinsamen Gebet und Lobpreis Kraft und Freude erhielten, um so missionarisch wirken zu können.

Nach unserer Rückkehr hatten wir auf dem Herzen, das Thema Ehe zu vertiefen, deshalb besuchte Wolfgang neben seiner Tätigkeit als Bildungsreferent in der Erzdiözese München und Freising unter anderem Studiengänge und Ausbildungen, die sich rund um das Thema Ehe und Familie drehten. Als Ehepaar wurden wir in dieser Zeit eingeladen, über diesen Themenbereich zu referieren. Und auch hier wurden unsere Einsätze immer aus dem gemeinsamen und unterstützenden Gebet, auch anderer, mitgetragen. Wie bedeutsam das Gebet für uns ist, zeigt der Ruf, der uns nun ins Gebetshaus Augsburg geholt hat. Seit 1. September stehen wir als Missionare in der Vision des Gebetshauses, einem Ort, an dem 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr Gott in Lobpreis und Fürbitte die Ehre erwiesen wird. (Mehr Informationen unter: [www.gebetshaus.org](http://www.gebetshaus.org).)

Es hat uns gefreut, dass man im Gebetshaus als Missionar bezeichnet wird und sich damit identifiziert. Hierfür ist der Rückblick auf die Mission in Brasilien sehr hilfreich, da es im eigenen Land schwieriger ist, in diesem Bewusstsein zu leben. Wir stellen fest, dass die Entscheidung, Gottes Ruf zu folgen und in seinem Willen leben zu wollen einen spannenden, herausfordernden und erfüllenden Weg bereithält. Das hat sich vor, während und nach der Brasilienmission nicht geändert."

## Nadine Kirbach in Bogotá

"Ich wurde bisher an keinem Arbeitsplatz so unglaublich herzlich empfangen wie an diesem. Jede Bewohnerin des Altenheims

hatte ein Herz für mich gebastelt mit Wünschen für meine zukünftige Zeit hier. Das Altenheim, in dem ich arbeite, nennt sich „Fundación Voluntariado Juan Pablo II“ und wurde 1989 in Bogotá eröffnet, um öffentliche und private Einrichtungen



zu unterstützen, die sich der Altenpflege widmen. Von Anfang an wollte das Altenheim eine „etwas andere Einrichtung“ sein, mit dem Hauptziel, würdevolles und gesundes Altern zu gewährleisten. Im Heim wohnen momentan 24 Frauen. Außerdem sind wir ein Tageszentrum für Frauen, die zwar noch zu Hause leben, aber an unseren täglichen Aktivitäten teilnehmen. Die Idee ist, diesen Frauen ein Leben in Gemeinschaft zu bieten, sich gegenseitig zu unterstützen und sich eine Familie zu sein. Einrichtungen wie diese gibt es selten in Bogotá."

**Nadines Mission** wird, wie die Missionen aller unserer Volontäre, durch einen Unterstützerkreis mitgetragen. Nicht alle möglichen Unterstützer können einen finanziellen Beitrag leisten, diese Personen

überwiegen leider in Nadines Kreis deutlich. Deshalb bitten wir Sie, ausnahmsweise zu überlegen, ob Sie, über Ihre Spende an Fidesco hinaus, Nadines Mission unterstützen können. Jede noch so kleine Unterstützung ist willkommen. Alle Spender bekommen im Dreimonatsrhythmus einen Infobrief über Nadines Arbeit und Erlebnisse in Kolumbien. Wenn Sie Nadines Mission unterstützen wollen, benutzen Sie bitte den Verwendungszweck "Mission Nadine Kirbach" auf Ihrer Überweisung. Herzlichen Dank!

## Fastennewsletter

Für den Aschermittwoch, die Sonntage der Fastenzeit, den Karfreitag und Ostersonntag haben wir für Sie kurze Zeugnisse bzw. Impulse unserer Volontäre ausgesucht und mit dem aktuellen Tagesevangelium in Beziehung gesetzt. Ein passendes Bild und ein kurzes Gebet runden die Schriftlesung ab. Unsere Newsletterabonnenten bekommen die Impulse automatisch. Alle anderen laden wir dazu ein. Melden Sie sich einfach auf [www.fidesco.de](http://www.fidesco.de) zum Newsletter an.

Wir würden uns freuen, wenn Sie den Weg zum Osterfest hin gemeinsam mit uns gehen würden.

**Das Fidesco-Team wünscht Ihnen eine gesegnete Fastenzeit und frohe Ostertage!**